

SPANISCHE AKZENTE
STUDIEN ZUR LINGUISTIK DES DEUTSCHEN 1

María José Domínguez Vázquez (Hrsg.)

Trends in der deutsch-spanischen Lexikographie



PETER LANG
EDITION

Einleitung: Zum Forschungsstand¹

Dieser Sammelband stellt aktuelle Studien sowie Forschungsprojekte zur Entstehung und Entwicklung von Wörterbüchern und Nachschlagewerken im Bereich der spanisch-deutschen Lexikographie vor. Zum einen umfasst er Erörterungen über den heutigen Stand der kontrastiven deutsch-spanischen Lexikographie, Abhandlungen und Auseinandersetzungen mit bisher wenig erforschten Gebieten und Überlegungen zu wünschenswerten Verbesserungsvorschlägen in den aktuellen verfügbaren Nachschlagewerken sowie zu neuen Wörterbuchtypen und Beschreibungsmodellen. Zum anderen werden innovative Untersuchungsvorhaben und -methoden vorgestellt. Neben einem angestrebten Gesamtüberblick lassen sich auch wichtige Einblicke in neuere Tendenzen auf dem Gebiet der spanisch-deutschen Lexikographie insbesondere im spanischen Sprachraum sowie in noch bestehende Forschungslücken gewinnen.

Vor einer Darstellung der Trends und der Entwicklung in diesem wissenschaftlichen Bereich soll im Weiteren die aktuelle Lage in groben Umrissen präsentiert werden. Daher wird hier zunächst auf die im Jahr 1986 von Reinhold Werner vorgelegte Studie *Zum Stand der zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Spanisch, Spanisch-Deutsch* zurückgegriffen, in der steht, dass

eine spezifische Wörterbuchforschung für das Sprachenpaar Deutsch/Spanisch bislang praktisch nicht [existiert]. Leidet die Metalexikographie des zweisprachigen Wörterbuchs ohnedies schon unter einem noch gravierenderen Theoriedefizit als die der einsprachigen Wörterbücher, so wird eine überblicksartige Darstellung von Stand, Problemen und derzeitigen Aufgaben der deutsch-spanischen und spanisch-deutschen Lexikographie auch noch dadurch erschwert, daß für den Objektbereich bis jetzt nicht einmal breiter angelegte vergleichende Inventarisierungen, und sei es nur einführender Art [...], vorliegen. (Werner, 1986: 127).

Ihren weiteren Ausführungen zufolge lässt sich die bilinguale Lexikographie bzw. die vorliegende Wörterbuchtypologie für das genannte Sprachenpaar durch eine mangelhafte Eigenständigkeit und Originalität, durch eine kaum bemerkbare Nutzung aktueller wissenschaftlicher Theorien und Methoden für die Entwicklung und den Aufbau von Nachschlagewerken sowie durch die Unausge-

1 Dieser Sammelband steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Spanisch-deutsche kontrastive Untersuchung der Nominalphrase. Erstellung eines computer-gestützten bilingualen Corpus und eines Online-Wörterbuchs“ (gefördert von der galicischen Landesregierung, XUNTA: INCITE09 204 074 PR) und mit dem Forschungsnetz RELEX (CN 2012/290). An dieser Stelle sei der genannten Institution für die Unterstützung und Förderung gedankt.

wogenheit zwischen der Gestaltung der Werke und dem anvisierten Benutzerkreis² kennzeichnen.

Weiterhin ist allgemein bekannt, dass mit Blick auf die Entwicklung eines wissenschaftlich tragfähigen zweisprachigen Wörterbuchs zuerst eine geeignete theoretische und praxisorientierte Grundlage für die monolinguale und darüber hinaus für die zweisprachige Analyse geschaffen werden muss. Den Leistungen der monolingualen Wörterbuchforschung und dem Angebot an Materialien ist in dieser Hinsicht wenig vorzuwerfen, wie aus dem folgenden Zitat hervorgeht:

Ha llegado un momento en que tenemos diccionarios casi para todo. Entre los poco comunes, podemos citar los del impuesto sobre la renta de las personas físicas, de la alimentación animal y la fabricación de piensos compuestos, del diablo, de mitos y símbolos del nazismo, de mujeres pintoras en la España del siglo XIX, de relojeros de España y Portugal, de los discursos del Papa, de símbolos masónicos, de medicación herbaria, y otros muchos que incluirían a todas las ciencias, artes, humanidades, técnicas y no tan técnicas, habidas y por haber. (González Salgado, 2007: 77).

Blickt man auf die Entwicklung der zweisprachigen Lexikographie und auf die dazu verfügbare Literatur im spanischen Sprachraum, so lässt sich feststellen, dass die wissenschaftliche Beschäftigung mit solchen Wörterbuchvorhaben in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. In der Tat scheint die zweisprachige spanisch-deutsche Lexikographie aus einem Dornröschenschlaf erwacht zu sein, was sich quantitativ an dem beachtlichen Zuwachs an Forschungsprojekten und den veröffentlichten Monographien sowie Beiträgen zur Lexikographie und Metalexikographie beobachten lässt. Im Hinblick darauf erläutert Günter Haensch im Jahr 1997, nur ungefähr 10 Jahre später als Reinhold Werner, dass zahlreiche Wörterbücher Deutsch-Spanisch/ Spanisch-Deutsch vorliegen, was wohl auf eine Wende zum Guten hindeutet.

Es wäre aber ein nicht zu bewältigendes Unterfangen, im Rahmen dieser Einführung auch nur einen Bruchteil sämtlicher vorhandener zweisprachiger Wörterbücher unter die Lupe nehmen zu wollen; bestimmte Fortschritte und Tendenzen lassen sich jedoch nachstehend umreißen:

- In der zweisprachigen deutsch-spanischen Fachliteratur setzt man sich allmählich intensiver mit lexikographischen und metalexikographischen Fragen auch hinsichtlich der online-Lexikographie auseinander, wie z. B. der vorliegende Band sowie andere Monographien und Studien bezeugen (Fuentes Morán, 1997; Fuentes Morán/Model, 2009; Haensch, 1997; Jiménez Hurtado,

2 Mehrheitlich stellt sich laut Werner (1986: 155) zwar das Spanische als Ausgangsprache der Wörterbücher heraus, die Benutzergruppe dieser Werke bilden aber deutsche Muttersprachler.

- 1996; Meyer/Wiegand, 2000; Pöll, 2010; Roiss/Zimmermann González, 2012; Werner, 1998; Wotjak, 1992, 2006; Wiegand et al., 2010).
- Die Veröffentlichung von zweisprachigen Wörterbüchern weist eine erfreuliche Bilanz auf, wie beispielhaft Braun-Volkert (2003), Collins (2008), Haensch (1995, 2006, 2008), Hueber (2008), Klett (2003), Langenscheidt (2006, 2009, 2011), Pons (2008), Slaby/Grossmann/Illig (2009) u.a. aufzeigen. Hier sei besonders darauf hingewiesen, dass die Verlage unterschiedlich ausgerichtete bilinguale lexikographische online-Produkte entwickelt haben, was als enormer Fortschritt gegenüber der bisherigen Lage zu bewerten ist.
 - Fachwörterbücher für verschiedenartige Themenbereiche haben einen bedeutenden Aufschwung erlebt, und zwar zur *Wirtschaftsterminologie* (Haensch/López-Casero, 1995), *Weiterbildung* (Pons, 1998), *Technik und angewandte Wissenschaften* (Bachmann, 2000; Radde, 1993), *Informationstechnik* (Vollnhals, 1996), zu *Recht, Wirtschaft, Politik* (Becher, 2006, 2007), *Recht* (Daum, 2005), *Betriebstechnik* (Ernst, 2000, 2001), *Nautik* (Manton/Webb, 2001), *Technik* (Mink, 1999, 2000), *Landwirtschaft* (Haensch/Haberkamp de Antón, 1987), *Wirtschaft* (von Eichborn-Puime, 1990), *Elektrotechnik* (Ras, 1990), *Technologie und Industrie* (Wordbrige, 1995), *Textil* (Wulfhorst, 1991). Zu dieser Gruppe gehören auch die deutsch-spanischen Fachwörterbücher des Verlags Schnellmann, wie z. B. zu *Automobilindustrie, Bautechnik, Architektur und Ingenieurbauten, Chemie und Kunststofftechnik, Elektrotechnik, Handel, Verwaltung und Finanzen, Informatik, Maschinenbau, Textilindustrie*.
 - Besondere Aufmerksamkeit wird den informationstyporientierten Wörterbüchern geschenkt und insbesondere den syntagmatischen Spezialwörterbüchern, wie z. B. Syntagmatik (Model, 2010), Phraseologismenwörterbücher (Fernández López, <http://hispanoteca.eu/>; Balzer et al., 2010), Wörterbücher zur Idiomatik (Schemann, im Druck), Kombinatorik und Konjugation (Braucek/Castell, 2002), Konzeptualwörterbücher (siehe Meliss in diesem Band) und Valenzwörterbüchern (Projekte zur Erstellung von Valenzwörterbüchern wie DCVVEA sowie CSVEA – siehe Domínguez in diesem Band).
 - Im Einklang mit den aktuellen lexikographischen Trends steht der Einbezug des Spanischen und des Deutschen in Glossare und multilinguale Nachschlagewerke, z. B. bei Blok/Jezewski (1981), Cervera et al. (1994), in Wörterbüchern des Verlags Elsevier, Wulfhorst (1991) und <http://www.uvigo.es/webs/h04/webh04/inves.html#diccio2>, um nur einige zu nennen.
 - Bei den neu erstellten Wörterbüchern und den laufenden Forschungsvorhaben wird der Wörterbuchbenutzer mehr in den Vordergrund gerückt. Die zunehmende Anzahl von Wörterbüchern unter besonderer Berücksichtigung der tatsächlichen Adressaten, wie beispielhaft die im vorangehenden Abschnitt

genannten, und das gewachsene wissenschaftliche Interesse an anderen Wörterbuchtypen bezeugen diese neue Tendenz. Zur Veranschaulichung lassen sich z. B. die nachstehenden Werke heranziehen: *Diccionario de Dudas alemán-español* (Heinemann, 2006), *Diccionario de técnicas avanzadas alemán-español* (Metzger, 2000-2001; Wörterbuch für den Übersetzer), *Schulwörterbücher* (Cornelsen, 2011), und Projekte wie *Wörterbuch der Zweifelsfälle* (siehe Fuentes Morán in diesem Band). Weiterhin sind z. B. Bildwörterbücher (Alvar Ezquerro, 1993; Steinmetz, 1986; Archambault, A./Corbeil, 2008), Argotwörterbücher (Terés Illa/ Theurer, 2011), Fehlerwörterbücher (Langenscheidt, 1993), Wörterbücher zur Weiterbildung (Pons, 1998) und Wörterbücher in der Tourismusbranche (Schröder, 2005) zu erwähnen.

Insgesamt lässt sich ein beachtlicher Zuwachs an metalexikographischen Einsichten beobachten, aber es besteht in einer ganzen Reihe von Fragen noch Diskussionsbedarf. Und damit setzt sich dieser Band auseinander, denn in seinem Fokus stehen innovative Studien sowie Forschungsvorhaben mit unterschiedlichen Konzeptionen, Strukturen und Zielsetzungen. Neben den am meisten thematisierten Schwerpunkten, und zwar der Verbindung zwischen der Lexikographie und der Übersetzung, der Lexikographie und dem konkreten Wörterbuchbenutzer und der lexikographischen Darstellung gewisser sprachbedingter Schwierigkeiten – wie z. B. die Attribution, Phänomene im Rahmen der Wortbildung, Phraseologismen u.a. – wird in diesem Werk die Darstellung neuer Vorschläge zur Gestaltung zweisprachiger Wörterbücher und lexikographischer Produkte mit besonderem Hinblick auf ihren Adressatenkreis und -benutzer in den Vordergrund gerückt.

Obschon es nicht einfach ist, jeden Aufsatz einem einzigen thematischen Schwerpunkt zuzuordnen, werden im Folgenden die Beiträge dieses Bandes je einem Bereich zugeordnet:

- Neue Forschungsprojekte werden im Konkreten in Fuentes Morán und María José Domínguez Vázquez präsentiert. Was die Rolle des Wörterbuchbenutzers bzw. der künftigen Benutzergruppe in Verbindung mit neuen Wörterbuchtypen angeht, zeigen beide Beiträge eine Wende in der kontrastiven spanisch-deutschen Lexikographie. Der Aufsatz von **María José Domínguez Vázquez** *Kontrastive Valenzwörterbücher im spanischen Sprachraum: eine neue Wende?* stellt zwei sich in Arbeit befindliche Pilotprojekte mit dem Ziel der Entwicklung von spanisch-deutschen Wörterbüchern zur Verb- und zur Substantivvalenz vor. Die den beiden Projekten zugrunde liegende Konzeption sowie die Artikelstruktur wird dargelegt. Im Einklang mit der verstärkten

Berücksichtigung des Wörterbuchadressaten werden in den beiden Vorhaben die Übereinstimmung der Ausgangssprache des Wörterbuchs mit der Muttersprache der Wörterbuchbenutzer und die Zweckmäßigkeit einer Nutzung als elektronische Werkzeuge als Neuerungen herausgestellt. **María Teresa Fuentes Morán** erläutert in *Entwurf eines Wörterbuches der Zweifelsfälle des Deutschen für spanische Muttersprachler* die theoretischen und methodologischen Grundlagen eines elektronischen Nachschlagewerks, das sich an spanische fortgeschrittene Deutschlernende richtet. Außerdem werden angesichts der Bedürfnisse der künftigen Verwender neue Vorgehensweisen zur lexikographischen Formalisierung in Erwägung gezogen.

- Drei Beiträge veranschaulichen insbesondere die aktuelle Forschungslage der deutsch-spanischen kontrastiven Lexikographie, dies aber im Rahmen unterschiedlicher Herangehensweisen und verschiedener Zielsetzungen.

Meike Meliss schlägt in *Das zweisprachige Wörterbuch im bilateralen deutsch-spanischen Kontext. Alte und neue Wege* ein neues lexikographisches kontrastives Beschreibungsmodell vor. Die Autorin stellt mithilfe von Benutzungssimulationen und Korpusbelegen den aktuellen Stand deutsch-spanischer Bedeutungswörterbücher zur Diskussion und deutet am Beispiel der Verben *fragen* und *preguntar* sowie deren möglichen Entsprechungen auf vorhandene Defizite hin. Es werden Vorschläge zur Entwicklung neuer Wörterbuchtypen gemacht und z. B. eine stärkere Verknüpfung der paradigmatischen und syntagmatischen Relationen in der Lexik bei gleichzeitiger Berücksichtigung semasiologischer und onomasiologischer Benutzerperspektiven gefordert sowie ein intensiver Rückgriff auf neuere Technologien vorgeschlagen.

Einen Gesamtüberblick über aktuelle Wörterbücher zur deutsch-spanischen Phraseographie strebt der Beitrag von **Juan Pablo Larreta Zulategui** *Bestandsaufnahme der modernen Spanisch-Deutschen/Deutsch-Spanischen Phraseographie* an. Der Aufsatz dient einerseits einer kritischen Bestandsaufnahme zu bereits vorliegenden Wörterbüchern zur Phraseographie und andererseits der Feststellung der in diesen Werken beobachteten Schwachstellen, wobei Verbesserungsvorschläge unterbreitet werden.

Gerd Wotjak setzt sich unter dem breit gefassten Arbeitstitel *Inwieweit kann das kommunikative Potenzial lexikalischer Einheiten als Bezugsbasis für die kontrastive Lexikographie im Sprachenpaar Spanisch-Deutsch dienen?* zunächst aus theoretischer Sicht mit dem kontroversen Begriff *Tertium comparationis* und mit den möglichen sprachlichen Deckungen bzw. Abweichungen, Konvergenzen und Divergenzen zwecks der Festlegung der Äquivalente auseinander. Auf der Grundlage der Beschreibung des kommunikativen

ven Potenzials lexikalischer Einheiten schlägt er ein Modell für die Entwicklung zweisprachiger Wörterbucheinträge vor, dem eine modular-integrative Beschreibung der Inhalts- und Ausdrucksseite sowie die Bezugnahme auf valenzbasierte Postulate – Argumentenpotential, Wertigkeit und Distribution – zugrunde liegen.

- Was wäre ein Wörterbuch ohne seine Benutzer? Welche sind deren Bedürfnisse, ihre Anforderungen, Erwartungen im Hinblick auf die zu Rate ziehenden Wörterbücher?

Die Wörterbuchbenutzungsforschung, im Konkreten die Erforschung der Benutzerperspektive, wird besonders im Aufsatz von **María José Domínguez Vázquez, Mónica Mirazo Balsa** und **Vanessa Vidal Pérez** *Wörterbuchbenutzung: Erwartungen und Bedürfnisse. Ergebnisse einer Umfrage bei Deutsch lernenden Hispanophonen* behandelt. Dieser Beitrag gibt einen Gesamtüberblick über die von den Befragten konsultierten monolingualen deutschen und zweisprachigen Wörterbücher sowie die Häufigkeit ihrer jeweiligen Nutzung, über den Bekanntheitsgrad verschiedenartiger Wörterbücher, die Suchanfragen sowie ihre Häufigkeit und darüber hinaus über die Benutzungsfolgen. Die aus einer elektronischen Umfrage hervorgehenden Resultate erlauben ebenfalls Einblicke in die Einschätzungen über die kontrastive/zweisprachige Lexikographie und in Optimierungsvorschläge seitens der Wörterbuchbenutzer.

- Mit einer semantischen und formalen Analyse des Wortschatzes, d.h. mit der Verbindung zwischen Lexikographie und Wortschatz, befassen sich drei Beiträge. Im Konkreten werden in den Studien von Paloma Sánchez Hernández und Rafael López-Campos Bodineau morphosyntaktische Phänomene in einsprachigen und zweisprachigen Wörterbüchern einer Analyse unterzogen. Neologismen und weiteren Wortbildungsprodukten widmet sich Carmen Gierden Vega in ihrem Beitrag. In seinem Beitrag *Die lexikographische Untersuchung attributiver Beziehungen im Nominalgefüge der spanischen und deutschen Sprache* geht **Rafael López-Campos Bodineau** von der Annahme aus, dass sprachbedingte Unterschiede hinsichtlich der Verwendung von Bestimmungswörtern bei Nominalgefügen mit attributivem Charakter festzustellen sind. Im Hinblick darauf erörtert er, wie die Beziehung zusammengesetzter Attribute in monolingualen und bilingualen Wörterbüchartikeln präsentiert wird und ob Unterschiede angesichts der Ausgangssprache vorliegen. **Paloma Sánchez Hernández** untersucht in *Die Lemmatisierung von Konfixen in einsprachigen und zweisprachigen Wörterbüchern* das Vorhandensein bzw. Fehlen sogenannter Konfixe in einsprachigen und zweisprachi-

gen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch und geht der Frage nach, ob diesen Formationselemente in solchen Wörterbüchern Platz eingeräumt werden sollten und wie diese gegebenenfalls in den Wörterbuchartikeln kategorisiert werden sollten. Dazu wird auch die Lemmatisierung der Konfixe in einsprachigen Wörterbüchern mit der in zweisprachigen Wörterbüchern verglichen. **Carmen Gierden Vega** untersucht synchronisch, onomasiologisch und wortbildungsspezifisch chromatische Neologismen, auch Anglizismen und Augenblicksbildungen. Zum einen trägt der Beitrag zur Diskussion neuer Motivationsmodelle bei, zum anderen setzt sie sich mit anderen Wortbildungsprozessen und -mechanismen im Hinblick auf deren Formationsmerkmale auseinander.

- In diesem Band wird auch dem Wörterbuch als einem bei der Übersetzung unentbehrlichem Werkzeug und seiner aktiven oder passiven Verwendung ein zentraler Stellenwert zugewiesen. Aufgrund der Funktionalität von Wörterbüchern als Hilfsmittel bei der Translation bzw. Übersetzungspraxis behandelt **Miguel Albi Aparicio** in *Wörterbuch und Übersetzer – Eine Zweekehe* die zweisprachige, aber auch die monolinguale Lexikographie. Nach der Analyse grundlegender lexikographischer Faktoren bei der Gestaltung von Wörterbüchern – der Zielgruppe, der Grammatik im Wörterbuch sowie der Rolle des Formats – geht der Autor der Frage nach, ob sich Valenzwörterbücher als ideales Werkzeug für den Übersetzer erweisen bzw. ob die Übersetzer den adäquaten Adressaten dieses Wörterbuchtyps verkörpern. Eine valenzfundierte lexikographische Darstellung liegt in diesem Band auch bei den Aufsätzen von Wotjak und Domínguez vor. Auf die diachronische Perspektive nimmt der Aufsatz von **María del Carmen Balbuena Torezano** *Die Anwendung des Funktional-Lexematischen Modells für die Übersetzung deutscher mittelalterlicher Texte: eine korpusbasierte Untersuchung* Bezug. In Anlehnung an das im Titel angeführte Modell stellt die Autorin die Entwicklung eines terminologischen Glossars von Mittelhochdeutsch-Spanisch dar, das auch bei der Übersetzung deutscher mittelalterlicher Gedichte Anwendung findet. Sie bietet eine umfassende Beschreibung des Korpus und der Datenbank sowie eine umfassende theoretische Beschreibung ihres Verfahrens. Eine erste Verwendungsmöglichkeit dieses Produkts sei die Übersetzung aller Minnesang-Untergattungen.

Die Beiträge in ihrer Gesamtheit gestatten eine Diagnose hinsichtlich der Defizite und Leistungen der zweisprachigen deutsch-spanischen Lexikographie und lassen in Umrissen noch offene Forschungsgebiete erkennen.

Die Herausgeberin

Literatur

- Fuentes Morán, M^a T (1997): *Gramática en la lexicografía bilingüe. Morfología y sintaxis en diccionarios español-alemán desde el punto de vista del germanohablante*, Tübingen, Niemeyer.
- Fuentes Morán, M^a T./ Werner, R. (2002) (Hrsg.): *Lexicografías iberrománicas: problemas, propuestas y proyectos*, Frankfurt a.M., Vervuert.
- Fuentes Morán, M^a T./ Model, A. B. (2009) (Hrsg.): *Investigaciones sobre lexicografía bilingüe*. Granada, Ediciones Trágacanto.
- González Salgado, J. A. (2007): „La Lexicografía científica: algunas notas sobre los otros diccionarios“, in Campos Souto, M./ Cotelo García, R./ Pérez Pascual, J. I. (Hrsg.), *Anexos Revista de Lexicografía*, 7, A Coruña, Servicio de Publicaciones de la Universidad de A Coruña, 77-86.
- Haensch, G. (1997): *Los diccionarios del español en el umbral del siglo XXI*, Salamanca, Ediciones Universidad.
- Haensch, G./ Omeñaca, C. (1997, ²2004): *Los diccionarios del español en el siglo XXI*, Salamanca, Ediciones Universidad.
- Jiménez Hurtado, C. (1996): „Léxico y traducción: aplicaciones de la semántica léxica a la elaboración de un diccionario para traductores“, in *II Jornadas sobre estudio y enseñanza del léxico*, Publicaciones de la universidad de Granada, 253-264.
- Meyer, M./ Wiegand, H. E. (2000): „Gemischt-semiintegrierte Mikrostrukturen für deutsch-spanische Printwörterbücher“, in Wiegand, H. E. (Hrsg.), *Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch V*, Hildesheim/New York, Olms, 87-171.
- Model, B. A. (2010): *Syntagmatik im zweisprachigen Wörterbuch*, Berlin, de Gruyter.
- Pöll, B. (2010): „Internetlexikographie der iberomanischen Sprachen“, *Lexicographica*, 26, 169-173.
- Roiss, S./ Zimmermann González, P. (2012): „‘Kompetenz’ ist gleich ‘competencia’? Überlegungen zur Auswahl und Präsentation ‘falscher Freunde’ in einem deutsch-spanischen e-Wörterbuch der Zweifelsfälle“, in Zybatow, L.N. et. al. (Hrsg.), *Translationswissenschaft interdisziplinär: Fragen der Theorie und Didaktik*, Berlin, Peter Lang, 345-350.
- Werner, R. (1986): „Zum Stand der zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Spanisch, Spanisch-Deutsch“, *Lexicographica*, 2, 127-161.
- Werner, R. (1998): „La selección de lemas en los diccionarios español-alemán y alemán-español o ¿un diccionario de qué lengua es un diccionario de las lenguas española y alemana?“, in Fuentes Morán, M^a Teresa/ Werner, R. (Hrsg.), *Lexicografías iberrománicas: problemas, propuestas y proyectos*, Frankfurt a.M., Vervuert, 139-156.
- Wotjak, G. (1992): *Estudios de lexicología y metalexicografía del español*, Tübingen, Max Verlag.
- Wotjak, G. (2006): *Las lenguas ventanas que dan al mundo*, Salamanca, Servicio de publicaciones.